

Der phantastische Bücherbrief

April 2005 unabhängig kostenlos Ausgabe 380

Professor Zamorra 805. Band Der Echsenvampir	Christian Montillon	Bastei Lübbe Verlag
Professor Zamorra 806. Band Die hexe von Köln	Achim Mehnert	Bastei Lübbe Verlag
Atlan - Der Dunkelstern 1 Das Ewige Leben der Barbyor	Hans Kneifel	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlan - Der Dunkelstern 2 Der letzte Kampf der ERYSGAN	Christian Montillon	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2278. Band Brennpunkt Talan	Arndt Ellmer	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2279. Band Zeit der Schatten	Horst Hoffmann	Verlagsunion Pabel Moewig
Sternenfaust 5 Der Wächter	Christian Montillon	Bastei Lübbe Verlag
Der König der Narren	Tanja Kinkel	Knauer Verlag
Dreizehn	Wolfgang Hohlbein	Arena Verlag
Die Feenland-Chroniken 1. Band Im Bann der Sturmreiter	Cecilia Dart-Thornton	Piper Verlag
Blätter für Volksliteratur	Verein der Freunde der Volksliteratur	
Träume von Unendlichkeit	Alastair Reynolds	Wilhelm Heyne Verlag
Jekyll & Hyde / Phantom d. Oper / Golem	Stevenson / Leroux / Meyrink	Area Verlag
Überschuss	Kurzgeschichtensammlung	Wurdack Verlag
Zombie / Der Dämon	Joyce Carol Oates / Hubert Selby	Area Verlag
Eine Leiche im Badehaus	Lindsey Davis	Knauer Verlag
Die Saga der sieben Sonnen 3. Band Sonnenstürme	Kevin J. Anderson	Wilhelm Heyne Verlag
Saramae 3. Band Das Dedra-Ne	Sylke Brandt	Atlantis Verlag

Netzwerk:

www.prfz.de	www.perry-rhodan.net	www.atlan.de
www.bastei.de	www.bastei.de/sternenfaust	www.sternenfaust.com
www.sternenfaust.info		
www.tanja-kinkel.de	www.knauer.de	
www.arena-verlag.de		
www.piper.de		
www.wurdackverlag.de		
www.lindseydavies.co.uk		
www.wordfire.com		
www.atlantis-verlag.de	www.saramee.de	

Professor Zamorra 805. Band

Der Echsenvampir
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Candy Kay

Christian Montillon
56 Seiten **1,35 €**
Zeichnung: Carlos Feliciano

Zamorra und Nicole lernten Andrew Millings und Diana Cunningham während ihres Zwischenspieler auf der griechischen Insel Paxos kennen. Nun besuchen die beiden das französische Chateau. Andrew ist sichtlich bemüht, das Misstrauen zwischen ihnen abzubauen. So erzählt er seine Geschichte als ‚Auserwählter‘, wie er in Mainz des Jahres 1465 einen Echsenvampir jagte. Er war damals unterlegen und will nun einen Schlussstrich ziehen. Der Punkt in der Vergangenheit soll abgehakt werden, damit Andrew seine Ruhe findet.

*Der Roman ist zweigeteilt. einmal spielt er in der jetzigen Zeit, in dem der Echsenvampir endgültig sein Ende finden soll, dann spielt er wieder in der Vergangenheit, wo Andrew als Arthur auftritt und eben diesen Echsenvampir vernichten will. **Christian Montillon** knüpft dabei locker an seinen Roman Nr. 802 an, der auf der Insel Paxos spielte. Das beste war die Vergangenheitserzählung, denn der Teil in der Gegenwart, war dann doch ein wenig unlogisch.*

Professor Zamorra 806. Band

Die Hexe von Köln
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Jad

Achim Mehnert
59 Seiten **1,35 €**

Zamorra und Nicole sind , aus welchem Grund auch immer, in Köln. Dort trifft Nicole Duval auf den Privatdetektiv Claus Wagenbach. Er baggert ein wenig an ihr herum, und führt sie zu einem Café, nur dass sie dort nie ankommen. Unterwegs trifft Wagenbach auf eine Polizeiabsperrung und Nicole hört zum ersten Mal von der Geistermörderin. Sie ist sofort von diesem neuen Fall angetan und möchte natürlich gern Zamorra darauf ansetzen. Gemeinsam arbeiten sie an diesem Fall, aber auf getrennten Wegen. Dabei darf Zamorra mal die Gestalt wandeln und ein neues aufregendes Leben kennenlernen.

***Achim Mehnert** entführt seinen Privatdetektiv Claus Wagenbach aus einem Krimi in die Welt von Professor Zamorra. Natürlich ist er nur zweite Wahl, denn Zamorra ist der Held. Daher ist der Krimiheld sehr farblos und eindimensional.*

Atlas - Der Dunkelstern 1
Das ewige Leben der Garbyor
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Arndt Drechsler

Hans Kneifel
63 Seiten **1,75 €**

Atlas und die Varganin Kythara sind wieder unterwegs im Universum. Oder immer noch. Autor **Hans Kneifel** schickt die beiden wieder nach Vassantor. Was sie vorher nicht fanden, finden sie jetzt, einen neuen Gefährten für die Vaganin. Ob Atlas damit zurechtkommt oder ob es einen flotten Dreier geben wird, ist erst einmal offen. Was ein wenig stört ist immer die Superlative. Ein kleines Raumschiffchen wird gleich mit einer Hundertschaft gejagt. Damit verfällt man wieder mal in die Fehler die

dauernd gemacht werden und damit in Abenteuer, die vielleicht vor 20 Jahren ihre Berechtigung hatten. Wieder einmal möchte ich laut ausrufen: ‚besinnt euch eurer Wurzel‘. Wo sind die Planetenromane mit der Explorerflotte? Wo sind die Ansätze zu SF-Krimis, wo ein Problem mit dem Kopf und nicht mit Gewalt und super-duperbomben gelöst wird?

Atlan - Der Dunkelstern 1
Der letzte Kampf der ERYSGAN
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Arndt Drechsler

Christian Montillon
63 Seiten 1,75 €

Atlan und Kythara stranden in Dwingeloo. Sie scheinen entsetzlich hilflos zu sein. Allerdings treffen sie auf Offshonor, der mit seinen Leuten sich als äusserst hilfreich erweist. Aber eigentlich warten die beiden Gefährten nur darauf, das Kytharas ehemaliger Geliebter aus der Jahrtausendalten Starre aufwacht. Denn Kalarthas hat Informationen, die den beiden nützlich sein könnten.

*Der Roman ist gekonnt geschrieben, aber **Christian Montillon** gefällt mir bei Professor Zamorra besser.*

Perry Rhodan 2278. Band
Brennpunkt Talan
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Alfred Kelsner

Arndt Ellmer
60 Seiten 1,75 €
Zeichnung: Michael Wittmann

Der Vorliegende Roman handelt von der Ankunft von Gon-Orbhon auf der Erde, alias Talan. Aber das ist dem sogenannten Gott grad mal egal. Er verlangt lediglich, dass der Planet ihm übergeben wird. Während Homer G. Adams durchaus bereit wäre, gegen die Raumschiffe anzutreten, indem er eine riesige Flotte im Sol-System sammelt, ist Perry Rhodan strikt dagegen. Seine Hyperfunkbotschaft ist unmissverständlich. Also geht Homer wieder in den Untergrund und mit ihm viele andere.

***Arndt Ellmer** schreibt einen spannenden Roman und schafft es, drei unterschiedliche Handlungsstränge zusammen zu fassen.*

Perry Rhodan 2279. Band
Zeit der Schatten
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Alfred Kelsner

Horst Hoffmann
54 Seiten 1,75 €
Zeichnung: Michael Wittmann

Wieder einmal erfahren die Terraner mehr über die Geschichte der Menschheit bzw. der vorhergehenden Lemurer und den Superwesen, die die Milchstrasse und andere Galaxien beherrschen. Die Schohaaken spielen dabei eine wesentliche Rolle. Orren Snaussenid erlebt dabei die Vergangenheit des Druben Eskuris. Der ganze Überbau der Erzählung läuft jetzt darauf hinaus, dass wieder eine negative Spähre verhindert werden soll. Dabei wird aber noch nicht ganz klar, was Gon-Orbhon damit zu tun hat, oder die von ES in Hyperkokons gewebte Kleingalaxien.

Horst Hoffmann schreibt diesmal in sehr eingefahrenen Gleisen und ich kann nicht sagen, dass der Roman schlecht war. Aber auch nicht, dass er mich wirklich interessierte.

Sternenfaust 5

Der Wächter

Bastei Lübbe Verlag

Titelbild: Arndt Drechsler

Christian Montillon

58 Seiten 1,50 €

Die STERNENFAUST wird in ein anderes System bestellt, um die verloren gegangene KALKUTTA zu suchen. Das Schiff strandete, in einem Gefecht schwer getroffen, auf einem fremden Planeten. Die Besatzung meldet sich nicht, da sie in einem künstlich hervorgerufenen Koma liegt. Aufgabe der Sternenfaust ist es, die Besatzung zu retten.

Bemerkenswert das Titelbild des Zeichners Arndt Drechsler. Er ist inzwischen so gefragt, dass er für Atlan und Sternenfaust zeichnet. In beiden Serien bringt er frischen Wind in die Titelbilder.

Weniger bemerkenswert das System, nach dem die Romane geschrieben werden. Es ist eindeutig das System, dass hinter den ‚Enterprise-Serien‘ steckt. Am Beginn des Romans und am Ende des Romans hat sich die Besatzung nur dadurch geändert, dass ein paar vorher nie aufgetauchte Mitglieder des Schiffs sterben, dafür aber die Hauptpersonen kratzerlos bleiben.

Unlogisch, dass auf einem Planeten die Menschen landen und zuerst als Dämonen angesehen werden, keine Seite weiter aber schon in die Heimatstadt des Einheimischen eingeladen werden.

Unlogisch der Wächter mit seiner komatösen Waffe, der die Menschen dann leben lässt, nachdem alle hilflos in seiner Gewalt sind. Genauso unlogisch wie die ‚hoppla-hopp-Rettung‘. **Christian Montillons** letzter ZAMORRA Roman war besser.

König der Narren

Knauer 62995

Titelbild: Silvia Otte

Tanja Kinkel

368 Seiten

8,95 €

Da junge Mädchen Res ist ein Mitglied des Volkes der Weberinnen von Siridom. Die Frauen von Siridom sind bekannt für ihre hervorragenden Webkünste und die ebenso wundervollen Teppiche. Mit ihren Werken sind sie weit über die eigenen Landesgrenzen hinaus berühmt. Jede Weberin ist stolz auf ihr Können und die ehrenvolle Tätigkeit. Nur die junge Res nicht, sie sträubt sich und widersetzt sich ihrer Mutter, die ebenfalls für ihre Tochter den Beruf der Weberin auserkoren hat. Res möchte Phantasien kennenlernen. Sie will die Wunder der Welt kennenlernen. Sie will Abenteuer erleben, bevor sie diese als Bilder in einen Teppich webt. Die Weberinnen von Siridom weben zwar die Teppiche, sahen aber nie wirklich das, was sie in ihren Teppichen verewigen.

Die Ruhe im friedlichen Siridom wird jäh unterbrochen. Ein Handelstross erscheint und versetzt alle in Angst und Schrecken. Die Wagen der Händler scheinen mit etwas Bedrohlichem in Verbindung gekommen zu sein. Bis auf die Zugtiere gibt es keine Lebewesen mehr auf diesem Handelstross. Eine andere Händlerkarawane macht sich auf, um bei der kindlichen Kaiserin um Hilfe zu bitten. Allerdings hat die Händlergilde das friedliche Siridom bereits aufgegeben. Res und ihr Freund Kunla glauben daher nicht an einen Erfolg der Mission. Sie erkennen plötzlich, dass

Phantasien in Gefahr ist. Das Nichts bedroht die Welt und nur ein alter Teppich erzählt die Geschichte des Verlorenen Kaisers, der bereits einmal das Reich vor dem grossen Nichts rettete. Nur in Begleitung einer Katze, die vom ersten Händlertröss stammt, macht sie sich auf den Weg, Phantasien zu retten, notfalls alleine.

Auf ihrem Weg durch Phantasien trifft Res auf Sandmonster, Menschen, die jünger werden statt älter, Vogelwesen und vieles mehr. Die wandernde Res trifft mit vielen verschiedenen Wesen zusammen, oder sollte man besser sagen aneinander. Sie wendet immer wieder Mittel an, die ihr nicht behagen, um zu ihrem Ziel zu kommen.

Tanja Kinkel schreibt ein lesenswertes und einfallreiches Buch, das erst zum Ende hin auf bekannte Namen trifft. Res ist hervorragend dargestellt und wirkt auf den Leser sofort sympathisch, doch noch besser gefällt mir die telepathisch begabte Katze. Sie ist einfach hervorragend geschildert. Und das sage ich als Katzenhasser. Irgendwann trifft Res auch auf einen Narr, was wiederum auf den Titel abzielt. Andere Hinweise finden sich weniger offensichtlich im Buch. Das Buch DER KÖNIG DER NARREN spielt in Phantasien, ist jedoch vom Stil her, gar nicht dem Original von Michael Ende ähnlich. Das macht aber nichts weiter, das Buch ist wirklich gut geworden, wenn das Ende nicht etwas zu ‚hoppla hopp‘ in Erscheinung treten würde. Der Aufbau zeigt vom Können der Autorin, die bereits im Alter von 18 Jahren ihre ersten Literaturpreise erhielt.

Dreizehn
Arena Verlag
Titelbild: Silvia Christoph

Heike und Wolfgang Hohlbein
586 Seiten **8,50 €**

Die 12jährige Anne-Mary, genannt thirteen, fliegt mit von Engeland nach Deutschland, um ihren Grossvater aufzusuchen. Nachdem vor vier Monaten ihre Mutter starb, wurde Anne-Mary von einer Einrichtung zur anderen weitergereicht, bis von ihrem Grossvater eben dieses Lebenszeichen, Geld und ein Flugschein kamen. Dies alles zwei Wochen vor ihrem dreizehnten Geburtstag. Und dabei kennt sie ihren Grossvater noch gar nicht. Schon nach den ersten Seiten fällt dem geneigten Leser auf, dass hier sehr viel mit 13 zu tun hat. Der Spitzname des Mädchens, der Sitz und die Sitzreihe im Flugzeug, Treppenstufen und anderes mehr. Alsbald meint man, hier wurde ein wenig zuviel des Guten getan. Dann gibt es absonderliche Begebenheiten, angefangen von einem Zwischenfall im Flugzeug, wo sie von einem Messerstecher angefallen wird bis hin zu einer gleichzeitig verlaufenden anderen Welt. Anne-Mary ist eine der wenigen weiblichen Helden, die **Hohlbein** erfand. Sie lebt bei ihrem Grossvater und hat in der einen Welt Probleme mit dem Jugendamt, in der anderen Welt stösst sie auf allerlei Rätsel und Geheimnisse, die Gefahren hinter sich herziehen. **Hohlbein** versucht mit einer spaltenweisen Schreibe die Gleichzeitigkeit von Ereignissen zu erzählen, hält es aber nicht lange genug durch. Der Gedanke daran ist zwar nicht neu, aber immerhin gut genug, das Buch ein wenig interessanter zu gestalten. Gar nicht so schlecht ist die Stelle, als sich die beiden Welten zu berühren scheinen. In der einen Welt balanciert Anne-Mary auf einem Balken, in der anderen Welt stellt sie fest, auf einer ganz bestimmten Parkettreihe zu gehen, wie auf einem schmalen Brett. Es dauert vielleicht ein wenig, bis der Leser bemerkt, dass sich hier ein Ereignis verdoppelt, ohne genau gleich zu sein.

Eine sprechende Fledermaus, die aus der Augsburger Puppenkiste und dem kleinen König Kallewirsch stammen könnte, eine altbekannte Sage, etwas aufgemöbelt, ein paar unkontrollierte Abschreibversuche bei sich selbst und schon

haben wir ein neue Buch von **Wolfgang Hohlbein**. Angereichert wird die Erzählung mit sabbernden Hunden namens Phobos und Deimos, ein seelenfressendes Haus in dem ihr Grossvater wohnt und anderes mehr, machen aus dem Buch ein Lesevergnügen für Jugendliche unter 13. Ein unterhaltsames Jugendbuch.

Die Feenland-Chroniken 1. Band

Im Bann der Sturmreiter

Piper Verlag

Originaltitel: the ill-made mute (2001) Übersetzt: Birgit Reß-Bohusch

Titelbild: Geoff Taylor

Cecilia Dart-Thornton

523 Seiten 22,90 €

Karte: Erhard Ringer

Der Stumme, so wird das Kind genannt, das vor der Burg gefunden wird, wird von der alten Dienerin gepflegt und später muss er als unterster aller Diener in der Burg arbeiten. Das Gesicht wurde durch Pflanzen zerstört, in das das erschöpfte Kind fiel. Potthässlich hält sich jeder von ihm fern. Dabei macht er seine Arbeit gut, ja besser als mach anderer. Seine schönsten Momente sind die, in denen er den Geschichten der Erzähler am abendlichen Herdfeuer lauschen kann. Die auf Burg Isse erzählten Geschichten sind die einzige Unterhaltung, die der Stumme hat. Sein heimlicher Wunsch ist es, von dieser Burg zu entfliehen. Entweder mit einem der geflügelten Pferde oder einem der Luftschiffe. Schiffe wie Pferde haben dabei eines gemeinsam. Das seltene Metall dieser Welt wird an beiden als Hufeisen oder als Block befestigt.

Nach ein paar grässlichen Episoden flieht der Stumme auf ein Windschiff. Als blinder Passagier wird er aber bald entdeckt und muss für seine Überfahrt schuffen. Das nächste Unglück ist ein Piratenüberfall und der Stumme wird gefangen genommen. Als Ersatz für im Kampf gefallene Kumpane muss er jetzt als Pirat sein Leben fristen. Doch gerade hier lernt der Stumme nicht nur Freundlichkeit kennen. Der Kapitän des Schiffes sorgt dafür dass Imrhien einen Namen erhält, nein, es wird auch klar, das der Stumme eigentlich ein Mädchen ist. Sianadh bringt ihr zudem auch die Gebärdensprache bei. Seine Schwester selbst ist stumm und so konnte er sich mit ihr verständigen. Gemeinsam erleben sie einige Abenteuer. Hinter einem Wasserfall etwa findet sich eine grosse Höhle mit vielen unterschiedlichen Schätzen.

*Das Buch besticht erst einmal mit einem sehr schönen von **Geoff Taylor** gemalten Schutzumschlag. In grau und schwarz gehalten fällt der goldene Schriftzug fast gar nicht auf, da das hellgelbe Wolken Schiff der eigentliche Blickfang darstellt. Schlägt man das Buch auf findet man eine sehr schöne Karte der bekannten Welt Eriths, gezeichnet vom Kartenzeichner des Landes, **Erhard Ringer**. Die Autorin selbst fängt, mittels einer gelungenen Übersetzung, die Leserin gleich ein und entführt sie in eine wundersame Welt. Neben altbekannten Sagen, die im Buch als Geschichte in der Geschichte erzählt werden, finden sich tatsächlich neue Ideen. Etwa der Aufzug im Schloss, der mit dem seltsamen Metall betrieben wird. Die lebendige Sprache wird vielseitig und sehr gekonnt eingesetzt. Sie sorgt dafür, die Bildhaftigkeit der Erzählung zu unterstreichen. Damit fühlt sich die Leserin gleich wohl und fiebert mit der Erzählung, die zu Beginn jedoch etwas schleichend wirkt. Nach und nach lernt man nicht nur die Burg, sondern das Land und seine Bewohner kennen. Viele davon entstammen dem englisch-irischen Sagenkreis. Viele, sagen wir Anleihen, sorgen zudem für den Wiedererkennungseffekt. Ob es nun die Namen sind, die an König Arthus und seine Sagenwelt anknüpfen oder an Runengeschmückte Tore die von **Robert Jordan** oder **J. R. R. Tolkien** stammen könnten.*

Blätter für Volksliteratur 44. Jahrgang Nummer 2
Verein für Freunde der Volksliteratur 24 Seiten Mitgliedsbeitrag

Das neue Clubheft bietet gleich als erstes ein Buch an. J. J. Preyer schrieb das Buch DIE NEUNE HÄUPTER DER HYDRA. Es ist ein Abenteuerbuch um den Detektiv Baxter Milgram. Danach wird die Artikelreihe um UFO's AM Nachthimmel mit dem zweiten Teil fortgesetzt. Anschliessend der Bericht über den letzten österreichischen Mohikaner, geschrieben von Heinz Pscheidt. Peter Friedl hingegen beschäftigt sich mit ‚José Mallorqui‘. Er war Übersetzer und Autor gleichermaßen. Für mich wiederum interessanter der Beitrag von Werner G. Schmidtke. ‚Der lang Marsch in die „heiligen Hallen“‘. Und dann das Glanzlicht. Alles über SUN KOH von Hans Langsteiner. Auch ein Comiczeichner kommt diesmal nicht zu kurz. Vicente Segrelles, der auch viele Bilder für Heftrromantitelbilder lieferte. Letztlich folgt aber auch der sechste und letzte Teil über die Westernromane, geschrieben von Heinz Hohwiller.

Wie immer ist dieses Heft sehr interessant. Die Mitglieder des Vereins sind immer sehr aktiv und zeigen die Vielfalt der Heftrromane und anderer der Volksliteratur nahe stehenden Druckerzeugnisse.

Träume von Unendlichkeit	Alastair Reynolds
Wilhelm Heyne Verlag 52021	334 Seiten 8,95 €
Originaltitel: diamond dogs	Diamantenhunde
turquoise days	Türkis
Übersetzt: Irene Holicki	Titelbild: Chris Moore

Alastair Reynold ist einer der wenigen Autoren, die nicht nur ein eigenes Universum erschaffen, sondern auch in der Lage sind, es mit Leben zu erfüllen. Seine Fassung eines Universums beruht auf einer Reisegeschwindigkeit, die nicht über die Lichtgeschwindigkeit hinaus geht. Auch seine technischen Ideen sind ungewöhnlich genug, um sie hier hervorzuheben. In den beiden hier vertretenen Kurzgeschichten geht er nicht unbedingt auf alle Ideen ein, sondern füttert den Leser nur an. Das macht natürlich Lust auf mehr, wie zum Beispiel auf CHASM CITY. Seine handelnden Personen sind in vielerlei Weise ungewöhnlich. Vom berühmten „Dreck am Stecken“ bis hin zu ausgeprägten Psychosen ist so ziemlich alles bei seinen Handlungsträgern vertreten. Trotzdem ist **Alastair Reynold** eher ein Techniker. Seine technischen Beschreibungen und Ideen sind wesentlich besser als seine Persönlichkeiten.

Dr. Jekyll und Mr. Hyde	Robert Louis Stevenson
Das Phantom der Oper	Gaston Leroux
Der Golem	Gustav Meyrink
Area Verlag	800 Seiten 9,95 €
Originaltitel:	the strange case of dr. jekyll and mr. hyde
	le fnatome de l'opera
	Der Golem
Titelbild: nn	Übersetzt: Johannes Piron

Dr. Jekyll und Mr. Hyde - Robert Louis Stevenson

*Die meisten Menschen bringen mit dem Namen des 1850 in Edinburgh geborenen **Robert Louis Stevenson** den berühmten Klassiker DIE SCHATZINSEL in Verbindung. Dass aus gleicher Feder die berühmte Arztgeschichte stammt, scheint nicht jeder nachzuvollziehen. In seine Erzählung steigt er, wie zu seiner Zeit sehr oft üblich, mit einem Ich-Erzähler ein, dem auch **Gustav Meyrink** in DER GOLEM folgt.*

Mr. Utterson vertritt als Rechtsanwalt die Interessen des zurückgezogen lebenden Wissenschaftlers Dr. Henry Jekyll. Er erteilte die Anordnung, im Falle seines Todes oder Verschwindens seinen Besitz einem gewissen Mr. Edward Hyde zu übergeben. Diese Anordnung und der Name des Fremden weckt seinen Argwohn und seine Neugierde zugleich. Mr. Hyde entspricht in seiner Eigenart dem genauen Gegenteil des zurückhaltenden Wissenschaftlers Dr. Jekyll. Gleichzeitig übt er anscheinend einen schlechten Einfluss auf den Doktor aus. Seit dem Erscheinen des suspekten Mister Hyde zieht sich der ehrbare Doktor Jekyll mehr und mehr aus dem gesellschaftlichen Leben zurück. Schließlich geschieht ein Mord und wird eindeutig Mr. Hyde angelastet. Mr. Hyde verschwindet dieser spurlos. Der Doktor widerruft daraufhin sein Testament und veranstaltet wieder Gesellschaften für seine Freunde und scheint sich des verderblichen Einflusses von Mr. Hyde entledigt zu haben. Wenig später geht in ihm eine erneute Veränderung vor. Dr. Jekyll schließt sich in seinem Laboratorium ein. Der Doktor arbeitet fieberhaft an chemischen Experimenten. Gleichzeitig weist er alle Besucher ab und lässt sich verleugnen, ja er zeigt sich selbst seinen eigenen Hausangestellten nicht mehr. Schließlich ruft sein Butler, der den gesuchten Mörder Hyde in der Nähe des Labors gesehen zu haben glaubt, Mr. Utterson zu Hilfe. Gemeinsam brechen sie in das Arbeitszimmer des Doktors ein und finden nur noch die Leiche von Mr. Hyde in der Kleidung des Doktors, und einige Schriftstücke. Aus diesen konstruiert Mr. Utterson schließlich die wahren Ereignisse. Dr. Jekyll stieß bei seinen Forschungen auf einen Trank mit dessen Hilfe er die böse Seite seiner Seele befreien und sich in Mr. Hyde verwandeln konnte. Zunächst genoss er diese Situation, konnte er in dieser Gestalt doch seine negative Seite ausleben, ohne sein Ansehen zu gefährden. Als er in Persona des Mr. Hyde jedoch einen Mord beging, schwor er die Droge nie wieder anzurühren. Wie das aber so ist, die Geister die man rief, wird man nicht mehr los. Eines Morgens wacht Henry Jekyll auf und hatte sich von allein in den negativen Mister Hyde verwandelt. Für die Rückverwandlung benötigte er jedoch wieder seinen Trank. Die Substanzen, aus denen der Trank hergestellt wurde, gingen zu Ende. Ohne Erfolg versuchte der Doktor, sein Experiment zu wiederholen. Er konnte seine Droge nicht wieder herstellen. Letztlich schrieb er in seinem Labor den Brief, den Rechtsanwalt Utterson schließlich fand. Bevor Henry Jekyll sich zum letzten Mal in Mr. Hyde verwandelte, schrieb er dieses Testament. Henra vergiftete sich, als Utterson und Butler die Tür aufbrachen, er wollte eine weitere Verwandlung in Mister Hyde verhindern.

Die Geschichte um Dr. Jekyll und Mr. Hyde begeisterte bereits viele tausend Leser und Liebhaber des Grusel-Genres. Die vorliegende neue Ausgabe des Klassikers beim Area Verlag hält sich sehr genau an die Originalausgabe.

*Die Spannende und faszinierende Geschichte zeigt die tiefsten und dunkelsten Abgründe, die hinter der zivilisierten Fassade des Menschen steckt. Das Tier im Menschen wird durch den Autoren **R. L. Stevenson** freigelassen. Er als Schriftsteller war mit seiner Geschichte seiner Zeit weit voraus. Als seine Frau die erste Fassung las, verbrannte er sie, da sie zu wenig "Moral" beinhaltete. Seit 1886*

wurde das Buch immer wieder aufgelegt, verfilmt, als Radiohörspiel gesendet, auf CD und Platte gepresst, auf Bänder gespielt und als Theaterstück aufgeführt. Die menschliche Seele als bodenloser Abgrund wird durch ihn meisterhaft ausgeleuchtet. In der Moderne findet sich das gleiche Motiv in der Comic-Figur DER HULK wieder.

Das Phantom der Oper - Gaston Leroux

Ein Galaabend in der Pariser Oper. Die scheidenden Operndirektoren Debiegne und Poligny werden prunkvoll im Rahmen der Gala verabschiedet, ihre Nachfolger Moncharmin und Richard in ihre Ämter eingeführt. An diesem Abend gleicht die Oper, einer Kleinstadt in einer Grossstadt gleich, einem Bienenschwarm. Alles was Rang und Namen hat lässt sich sehen.

Als während der Vorstellung der grosse Kronleuchter auf die Bühne fällt, verlässt die Diva entnervt die Bühne. Der Unfall geht wohl wieder auf das Konto des Phantoms. Seit einiger Zeit treibt es in der Oper sein Unwesen. Das Gesicht des Fremden ist hinter einer Maske verborgen, so dass niemand weiss, wer sich dahinter versteckt. Dieser Mann verliebt sich in die junge Christine Daaë. Um der talentierten Sängerin zu helfen, sorgt er dafür, dass die eigentliche Primadonna sich von der Bühne zurückzieht. An diesem Abend sang Christine Daaë sich in die Herzen des Publikums. Viele fragen sich nun, warum die junge Frau nicht früher in die Hauptrolle schlüpfen durfte. Die Antwort ist ganz einfach. Carlotta wollte das nicht.

Der junge Vicomte Raoul de Chagny verliebt sich in Christine. Er will sie nach der unerklärlichen Ohnmacht hinter der Bühne aufsuchen, findet sie aber nicht mehr. Lediglich an eine dunkle Männerstimme kann er sich erinnern, findet aber die Garderobe leer vor. An diesem Abend stirbt auch der Maschinenmeister der Oper, ein gewisser Joseph Buquet.

*Auf der Suche nach der Sängerin beginnt schliesslich ein wilde Jagd durch das verwinkelte Opernhaus. Hier könnte man, so in der Beschreibung von **Gaston Leroux** hineingedacht, fast eine Armee verstecken. Der im Jahr 1920 von **Gaston Leroux** geschriebene Roman wurde bereits mehrfach verfilmt und als Hörbuch veröffentlicht. Hinzu kommen diverse Schauspiel- und Musical-Aufführungen. Die vorliegende Ausgabe ist sehr gelungen und entspricht eher der, die ich bereits kenne und somit gut nachzulesen ist.*

Der Golem - Gustav Meyrink

Gustav Meyrinks Ich-Erzähler hat über dem Lesen eines Buches über das Leben des Buddha Gotama ein Halbschlaf ergriffen, indem er nun träumt. Er meint, er sei der Mann Athanasius Pernath. der gut vierzigjährige Mann wohnt in der Hahnpassgasse des Prager Judenviertels. Er ist von Beruf Gemmenschneider und bessert zudem Antiquitäten aus. In seiner Wohnung taucht unverhofft ein seltsamer Herr auf, der sich benimmt, als sei er hier zuhause. Seine ‚Kinderstube‘ scheint hinlänglich vernachlässigt, denn er grüsst weder, noch zieht er den Hut der Höflichkeit wegen. Statt dessen zieht er aus seiner Tasche ein altes Buch mit einem Metallumschlag. Die Initiale ‚I‘ des Namens IBBUR muss erneuert werden. Athanasius nimmt den Auftrag an und genauso schnell wie er kam, ist der Fremde auch wieder verschwunden.

So beginnt die Erzählung um den Golem, jenes Wesen, das Rabbi Löw 1580 aus dem feuchten Lehm der Moldau herstellte. Doch die Vorschriften, wie der Golem erweckt werden soll, diese geheimen Botschaften aus der Kabbala sind seit langem verloren gegangen. Und als der Diener, den sich der Rabbi wünschte, gegen ihn revoltierte, riss er ihm den magischen Zettel aus dem Mund, so dass der Golem zu

Boden stürzte. Dennoch hält sich das Gerücht, der Golem würde alle 33 Jahre durch das Judenviertel Prags ziehen.

Doch die Erzählung geht erst einmal weiter mit einem Hinweis auf den Trödler Aaron Wasserturm, der im Vorderhaus der Hahnpassgasse einen Laden unterhält. Und kaum ein Mensch weiss, dass gerade der ärmlich gekleidete Mann derjenige ist, dem grosse Teile des Judenviertels gehört. Der Mann wird zudem als hässlich und dennoch als typischer Jude beschrieben. Damit verfällt auch **Gustav Meyrink** den Vorurteilen der Menschen, die den Juden immer etwas unterstellen.

Aaron Wasserturms Sohn ist oder besser war der berühmte Dr. Theodor Wassory, der ein Vermögen damit verdiente, gesunden Menschen einzureden krank zu sein. Als Augenarzt redete er den Menschen ein, sie würden an grünem Star erkranken und erst mit seiner Operation würden sie nicht erkranken. Diese Scharlatanerie wurde von einem Kollegen aufgedeckt. Durch diese Schmach wurde der Augenarzt in den Selbstmord getrieben.

Als Aaron herausfindet, dass besagter Dr. Savoli in einem Atelier neben der Wohnung von Athanasius Pernat ein Schäferstündchen hält, sinnt er auf Rache. Dabei ist die Mieterin des Ateliers die verheiratete Gräfin Angelina. Angelina bittet Pernat um Hilfe, als sie die Bedrohung erkennt und hofft, einer Scheidung und dem Verlust ihrer Tochter zu entgehen. Sie vertraut sich Pernat an, weil er ihr vor Jahren einmal anbot, ihr zu helfen. Doch das ist Vergangenheit. Aber vielleicht ist es diese Jugendliebe, die ihn in den Wahnsinn und für den Verlust seines Gedächtnisses verantwortlich war?

*Das ist der Beginn eines langen Romans mit vielen verschiedenen Begebenheiten, die sich doch wieder zu einem Erzählstrang zusammenfinden. Die Erzählung von **Gustav Meyer**, so sein richtiger Name, weist einige Parallelen zu seinem eigenen Leben auf. Als uneheliches Kind des württembergischen Staatsministers Freiherr Karl Varnbühler von und zu Hemmingen und der Münchner Hofschauspielerin Maria Mayer zeigt er in DER GOLEM einige Missstände der Gesellschaft auf. Gleichzeitig zeigt er mit dem Happy End von Pernat und Miriam den Wunsch auf ein gesichertes Leben auf.*

*Der Golem erschien 1913 zuerst in der Zeitschrift DIE WEISSEN BLÄTTER, bevor der Leipziger Kurt Wolff das Manuskript veröffentlichte und innerhalb von zwei Jahren 145tausend Stück verkaufte. Obwohl das Buch DER GOLEM heisst, bildet diese Geschichte eher einen nicht greifbaren Hintergrund. **Gustav Meyrink**, der seit 1917 sich so nennen durfte, bleibt mit seiner düsteren und unheimlichen Geschichte ganz in der Tradition von **Edgar Allen Poe** und **Howard Philip Lovecraft**. Seine Erzählung zwischen Traum und Wirklichkeit lässt die Grenzen zueinander verschwimmen. Der Ich-Erzähler selbst ist eine fast körperlose Person, denn von ihm ist kaum die Rede. Er ist überall dabei, doch der letzte Schritt ins Paradies wird ihm verwehrt. Nur durch ein Gittertor erkennt er Athanasius und Miriam.*

An dieser Stelle mag ein Hinweis auf die Hörbuchfassung von 2003 mit Wolf Euba als Sprecher gestattet sein. Der Ullstein-Hörbuch Verlag ist in seinem Bereich das, was der Area-Verlag im Buchbereich. Klassiker der Literatur finden Eingang in die neue Zeit, nachdem viele Jahre nur antiquarische Ausgaben zu haben waren.

Überschuss
Wurdack Verlag (2004)
Titelbild: Ernst Wurdack

Kurzgeschichtensammlung
196 Seiten **9,95 €**

Neunzehn Autoren, Neunzehn Kurzgeschichten. Wie die Autoren und Autorinnen aus Deutschland und Österreich, so unterschiedlich sind die Kurzgeschichten aus dem Science Fiction Genre. Der Verlag teilt die Geschichten in drei Rubriken, zumindest auf dem Rückumschlag, ein. Ich selbst halte nicht viel von Einteilungen, ausser wenn ich grob die Richtung der Erzählung festlegen will.

Überschuss - Torben Kneesch

ist die namensgebende Erzählung und steht am Beginn des Buches. Es geht dabei um Menschen, die keine Arbeit haben und humaner Weise tiefgefroren werden.

Der Irrtum - Lutz Herrmann

erzählt die Geschichte von Vandenberg und dem Stress an der Arbeit, solange man noch welche hat.

Barrieren - Armin Rößler

ist einigen von Euch bekannt, weil er beim Darmstädter Spät Lese Abend gelesen hat. Und das mit sehr interessanten Beiträgen. In dem hier vorliegenden Erzählwerk geht es um die Verteidigung der Welt mittels des Geistes gegen Feinde von Aussen und der Rettung. Eine nachdenkliche Geschichte, denn der Feind von Aussen wird abgelenkt durch einen fast Feind von Innen.

Nur ein Gedanke - Birgit Erwin

las zusammen mit Armin Rößler am Darmstädter Spät Lese Abend. Toll war dort ihre Geschichte um Tomaten-Ketchup. Hier beschäftigt sie sich jedoch mit Pommes Frites im Weltall. Auch nicht sehr erst zu nehmen. Humoristische Erzählungen scheinen ein Schwerpunkt ihrer Arbeiten zu sein.

Der Spaziergang - Markus K. Korb

Arbeit im Weltall scheint auch nicht so einfach zu sein. Probleme türmen sich nicht vor einem, sondern sorgen für einen gewissen Abstand.

Der Untergang der Titan - Bernhard Weißbecker

Seine Mediengeschichte zeigt sehr schnell auf, wo ein Fernsehsender seine Schwerpunkte hat.

Nicht ganz Atlantis - Andrea Tillmans

erzählt eine Geschichte, die von Menschen handelt, die abgeschlossen von ihrer Umwelt waren. Die Kinder sind sehr erstaunt über das Leben da draussen.

Strafvollzug - Peter Hohmann

auch in der Zukunft gibt es Verbrechen, die geahndet werden müssen. Und den Missbrauch von Privilegien. Und dämliche ‚Undercover-Agenten‘, die sich einschleusen lassen und später feststellen müssen, sein ärgster Widersacher ist Chef geworden und holt ihn nicht mehr aus dem Knast. Statt dessen treibt er es mit dessen Frau.

Wider Willen - Axel Bicker

ist die übliche Geschichte von geheiratet werden müssen und jemanden anderes haben wollen. Die Umsetzung dazu erfolgt jedoch anders als erwartet. Aber bereits auf der ersten Seite findet sich auch die Lösung. Schade.

Das Festtagsprogramm - Thomas Küper

Ausserirdische sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Und Menschen keine Helden. Eher Opfer oder Frühstück.

Die Spirale - Nina Horvath

erzählt die Geschichte vom Abenteuer Weltraum. Aber ganz anders als man es gewöhnt ist.

Der Besucher - Uwe Herrmann

Eine humorvolle Kurzgeschichte um einen ausserirdischen Besucher, der von einem Planeten stammt, der so weit weg ist, dass es noch nicht einmal die Naturgesetze schaffen ihn zu erreichen.

Albas bestes Spiel - V. Groß

Alba und Erec sind Gricho-Spieler, die sich zu eben solchen zusammen fanden. Und doch bezieht sich der Titel der Erzählung weniger auf das Spiel, als auf eine andere Begebenheit

Flasken - Edgar Güttke

erzählt eine rege Diskussion darüber, warum und weshalb man eine bestimmte Stelle im Weltraum umfliegen sollte, man es doch nicht tut und warum ein Denkmal in kleine Teile zerlegt wird.

Das Buch - Ilka Sehnert

ist eine nachdenklich stimmende Erzählung. Sehr menschlich, sehr einfühlsam und eine der Science Fiction Geschichten, die man zu den psychologischen Erzählungen zählen kann.

Der Bewohner - Bernhard Schneider

Ist der gute Doktor Thomas W. Jordan ein Simulant, simuliert er Situationen oder ist er selbst eine Simulation? Simuliert die Simulation und wenn ja was? Eine vielschichtige Geschichte.

Alles wandelt sich - Antje Ippensen

eine nachdenkliche ökologische SF, die mir aber irgendwie bekannt vorkam.

Allmacht - Uwe Sauerbrei

Erwin scheint es in sich zu haben, im wahrsten Sinn des Wortes. Träumt er nur oder ist es wahr? Und was steckt wirklich dahinter?

Fallstudie: Terroristin Jenny S. - Heidrun Jänchen

Ist man automatisch eine Terroristin, wenn die Mutter Alkoholikerin war und man selbst eine kleine Betrügerin? Und was soll man von diesem Sozialstaat halten?

Deutsche Science Fiction Autorinnen und Autoren zeigen, dass es auch anders geht. Und mit anders meine ich, Kurzgeschichten, die nicht auf einen Hintergrund zurückgreifen, der von filmen wie Star Trek und anderen zurückgreifen. Die vorliegenden Sammlung aus dem Wurdack-Verlag vereinigt humoristische und nachdenkliche Zukunftserzählungen, die nicht unbedingt um Jahre in die Zukunft verlegt sein müssen. Sie können gleich geschehen. Also, vorher lesen, damit man nicht überrascht wird.

Zombie

Der Dämon

Area Verlag

Originaltitel: the demon (1976)

zombie (1995)

Titelbild: Peter Mebus

Joyce Carol Oates

Hubert Selby

800 Seiten

9,95 €

Übersetzt: Kai Molvig

Übersetzt: Renate Orth-Guttmann

Zombie

Quentin ist anfang dreissig, homosexuell und sehr zum Leidwesen seines Vaters ein Versager. Der Universitätsprofessor sieht in ihm das, was man eine

gescheiterte Existenz nennt, zumal der Sohn als Hausmeister arbeitet. Nach aussen hin gibt sich Quentin nicht nur als gehorsamer Sohn, sondern ganz und gar biederbürgerlich. Er ist in seiner Beschreibung nichts anders als durchschnittlich. Der Serienmörder, sein zweites Ich, tarnt sich hervorragend, so dass ihm selbst die Polizei und ein Psychologe für unbedenklich halten. dabei hatte er als 18jähriger einen 12jährigen Jungen entführt und sexuell misshandelt. Der Junge konnte seinem Peiniger entfliehen und Quentin erhielt eine zweijährige Bewährungsstrafe. Das geht sogar so weit, dass er bis zum Ende des Roman völlig unverdächtig bleibt und ungerührt am nächsten Mord feilt. In dem Mietshaus seiner Grosseltern, in dem er arbeitet, besitzt er eine kleine Wohnung und eine feine Folterkammer im Keller. Hierher verschleppt er junge Männer, die ohne Anhang und Familie von niemanden vermisst werden. In der Folterkammer will er durch eine transorbitale Gehirnlobotomie, eine Operation die dauerhaft den freien Willen ausschaltet, einen Zombie erschaffen. Er sucht diesen Zombie als Sklaven für alles, vor allem aber auch um sein Ego zu stärken und ein Sexspielzeug zu besitzen, das ihm Jederzeit zu Willen ist. Da er mit seiner Methode, einen Eispickel durchs Auge in Hirn zu schlagen, den potentiellen Zombie umbringt, wird es nie etwas daraus. Andererseits ist es gerade die Folter und der anschliessende Tod, die ihn aufs äusserste sexuell erregen. Quentin ist jedoch kein Killer. Er will die Opfer nicht töten, nur verändern. Das ist vielleicht der kleine Unterschied zu Kriminalromanen.

Joyce Carol Oates wurde 1938 geboren, studierte Literatur und Philosophie und lehrt seit 1978 in Princeton. Für ihre Romane, Erzählungen, Gedichte und Theaterstücke erhielt sie zahlreiche Preise, u.a. den National Book Award, mehrmals den O.-Henry-Preis sowie den Lotus Club Award of Merit. 1990 wurden ihr der Bobst Lifetime Achievement Award und der Rea Award verliehen. Als im Jahr 1976 in Detroit ein Serienkiller mehrere Kinder entführte und tötete, entstand die Idee der Autorin, darüber zu schreiben. Selbst in der Stadt ansässig, bekam sie dieses beklemmende Gefühl eines Serienmörders womöglich in direkter Nachbarschaft, mit. Der Täter wurde nie gefasst. Daraus entstand später die Erzählung, wobei der Leser nur die Stimme im Kopf des Serienkillers vernimmt. Gleichzeitig führt uns die Autorin die Verlogenheit des ‚gut bürgerlichen‘ Lebens vor. Gewaltexzesse von Jugendlichen und die Ausbeutung sozialer Randgruppen waren schon immer ein Thema von ihr und werden hier wieder aufgegriffen.

Die Stärke und zugleich die Schwäche von Joyce Carol Oates ist die sagen wir, ‚Unbewertbarkeit‘ der Erzählung. Die Opfer der Erzählung erhalten in ihrer Erzählung nur Gestalt als ganz normale Menschen. Geistig und körperlich gesund und natürlich sexy genug für den homosexuellen Quentin. Für den Zweck als Opfer geeignet, für den Leser als fassbare Person jedoch nicht. Sie, die Autorin, versucht uns, die gewalttätigen Taten der Hauptperson sozialpsychologisch verständlich zu machen. Was aber meiner Meinung nach nicht ganz gelingt. Wir bleiben bei einem Homosexuellen mit seinen erotischen Phantasien. Und wir bleiben bei jemandem als Stimme im Kopf, als Zuhörer und Zuschauer.

Der Dämon

Harry White ist ein netter, intelligenter und tüchtiger Mann. Tagsüber arbeitet er in einem grossen Unternehmen, des abends aber ist sein untadeliger Ruf dahin. Dann ist er ein Aufreisser. Er ist auf der Suche nach verheirateten Frauen, die unzufrieden mit sich, ihrer Situation und ihrem Leben sind und geht mit ihnen ins Bett. Er versucht aber im wieder, seinen inneren Schweinehund, den Dämon in sich, zu überwinden, mit dem leben aufzuhören. Doch selbst als er verheiratet ist und Frau

und Kind nach der Arbeit zu Hause auf ihn warten, kann er nicht davon ablassen. Harry könnte, da er es zu bescheidenem Wohlstand bringt, mit sich und der Welt zufrieden sein. Doch sein innerer Dämon lässt ihn nicht los. So sucht und findet er immer neue Wege um seine Triebe zu befriedigen.

Hubert Selby, der dieses Buch 1976 schrieb, verstarb letztes Jahr unerkannt und ohne viel Beachtung. Zeit seines Lebens wurde er nie sehr bekannt. Dabei war die Verfilmung seines Buches LETZTE AUSFAHR BROOKLYN aus dem Jahr 1964 und erst 1989 verfilmt ein Meisterwerk. In seinen letzten Jahren schlug er sich mehr schlecht als recht als Hausmeister durchs Leben. Dabei hatte er das Schreiben längst aufgegeben und sich völlig zurückgezogen. In seinem Buch DER DÄMON beschäftigt er sich in beeindruckender Weise mit den Abgründen der menschlichen Seele. Diese kennt er natürlich hervorragend, dass er doch selbst in Heilanstalten und Gefängnissen wegen Drogensucht und anderen kriminellen Taten. Sein Buchcharakter lebt fest verankert in einem Doppelleben. Harry, wie auch Selby selbst im wahren Leben, können sich nicht aus dieser Abhängigkeit lösen. Das Lösen aus dieser Abhängigkeit führt zu einer Katastrophe, macht das Buch nicht leicht zu lesen und bringt den Leser schnell ins Grübeln.

In diesem Buch treffen wir zwei Serienkiller. Die Beschreibungen der beiden Hauptpersonen sind sehr unterschiedlich, die Gründe ihres Verhaltens ebenso. Ein Serienkiller ist ein Phänomen, dass in den Medien jedes Mal hochgespielt wird. Es wird mit dem Grauen der Menschen gespielt und mit der Phantasie. Denn nichts kann schlimmer sein als eine Beschreibung, die im eigenen Kopf noch weiter ausgeschmückt wird. Daher werden die Autorinnen und Autoren sicher nicht müde werden, den Serienkiller als Person literarisch zu verewigen.

Eine Leiche im Badehaus

Knauer Verlag

Originaltitel: a body in the bath house (2001)

Übersetzt: Susanne Aeckerle

Lindsey Davis

479 Seiten

19,90 €

Titelbild: Corbis

Marcus Didius Falco ist angeblich der erste Detektiv der Weltgeschichte. Aber mit ihm ist nicht viel Staat zu machen. In seiner seltsamen, fast tolpatschigen Art, schafft er es, sich immer wieder in höchst gefährliche Situationen zu bringen. So auch diesmal, als er in dem Badehaus seines Vaters eine Leiche entdeckt. Das hat zuerst keine weitere Bedeutung, muss er doch im nächsten Kapitel des Buches sich erst mal um eine Sklavin für seinen Haushalt kümmern. Denn der Detektiv ist seit seinem letzten Fall im Rang aufgestiegen und hat sogar mit dem Kaiser Kontakt. Das ist aber nicht immer das Beste für ihn. Der Kaiser ist so frei und entsendet ihn mitsamt seiner Familie ins ferne Britannien, damit er dort einem neuen britischen Emporkömmling, der sich inzwischen König nennt, behilflich ist. Der Fall um die Leiche jedoch verfolgt ihn bis ins ferne Inselreich. Denn die beiden verantwortlichen Bauherren seines Badehauses, er hat mittlerweile mit seinem Vater das Haus getauscht, gelangen ebenfalls auf die Insel jenseits des damals noch nicht so genannten Ärmelkanals.

Die Bauherren des Badehauses beteiligen sich ebenfalls beim Bau des Palastes des Königs in Britannien. Immer wieder kommt es zu ärgerlichen Verzögerungen und zu zunächst geheimnisvollen tödlichen Unfällen. Daher muss Falco all sein Können aufbieten, die scheinbar zusammenhanglosen Fälle aufzulösen. Das kalte ungeliebte Land hält mal wieder viele Überraschungen für

Falco bereit. Neben den Kriminalfällen hält ihn auch seine Familie in Trab. Da hilft auch nicht sein Zynismus, wenn sich seine Frau und die Kinder mit Dingen beschäftigen, von denen sie eigentlich die Finger lassen sollten. Oder seine Schwester Maja, die sich vom ehemaligen Spion Anacres bedroht fühlt. Oder... oder... oder...

Das Buch ist leider etwas langweilig und innerhalb von zwei Sätzen wechseln die Örtlichkeiten, ohne dass er mal weggeht und ankommt. Er ist eben mal nicht mehr im Haus sondern schon den Weg weiter. Die Handlung ist ein wenig behäbig. Manchmal würde ich die Autorin gern mal anschubsen und sagen, jetzt ein wenig mehr Spannung oder ein wenig mehr Tempo in die Sache bringen. Das gilt besonders für die Zeit ab der Ankunft in Britannien. Vorher war das Buch gut und lesenswert. Die nun folgenden langen und langweiligen Beschreibungen sind zwar für Historiker sehr schön, basiert das Buch doch auf ein tatsächlich gefundenes Fundament, aber der Normalleser ist dann doch nicht so daran interessiert, dass ihn diese Einzelheiten ans das Buch fesseln.

Die Saga der sieben Sonnen 3. Band

Sonnenstürme

Kevin J. Anderson

Wilhelm Heyne Verlag 52020

663 Seiten 14 €

Originaltitel: horizon storms (2004) Übersetzt: Andreas Brandhorst

Titelbild: Paul Youll

Zu Beginn des 22. Jahrhunderts stossen die Menschen vom heimatlichen Sonnensystem aus in die Milchstrasse vor. Sie lernen staunend hochstehende fremde Zivilisationen kennen, die friedliebend ihrem Leben nachgehen. Sie lernen auch die Hydroger kennen. Durch einen dummen Zufall, und ohne es zu Wissen zerstören die Menschen einen Gasplaneten der Hydroger. Dadurch entbrennt ein heftiger Kampf. Die Menschheit scheint verloren, denn die Hydroger kämpften bereits einmal gegen eine andere Rasse und gewannen.

Unter der Herrschaft von König Peter und dem eigentlichen Machthaber, dem Kanzler Wenceslas, muss die Menschheit geeint werden. Nur wenn die verstreuten Reste der Menschen sich vereinigen können sie gegen den Gegner Bestand haben. Wenn nicht, droht der Menschheit die totale Ausrottung.

Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort sieht sich der ildiranische Herrscher einer anderen Gefahr gegenüber. Die Roamer- und Theroc-Clans weigern sich, dem ildiranischem Reich anzugehören und ihre Selbstständigkeit aufzugeben. Imperator Jora'h sieht sich der Gefahr eines Bürgerkrieges ausgesetzt, der das Reich auseinanderbrechen liesse.

*Der Autor spinnt Handlungsfaden um Handlungsfaden. Liebgewonnene Hauptdarsteller verlieren ihr Leben und ihre damit verbundene Existenzberechtigung. Diese Löcher füllt **Kevin J. Anderson** mit neuen Figuren, die aber das Loch nicht ausfüllen. Man könnte meinen, das Loch, dass hinterlassen wurde hat mehr Ausstrahlung als die neuen Figuren. Es ist sicherlich nicht für jeden Leser erfreulich, wenn die Hauptdarsteller häufig wechseln. Andererseits sorgt er damit für Überraschungen, die schon wieder neugierig auf den nächsten Teil machen. Der eine oder andere Leser wird diesen Band schwächer Bewerten als seine beiden Vorgänger. Ich würde mich davon jedoch nicht täuschen lassen. Denn gerade mit seinem letzten Kapitel verwirrt er die Leserschaft, um mit einer neuen Idee und*

einem neuen Handlungsstrang aufzuwarten. Das Buch ist in jedem Fall lesenwert. Der einzige Nachteil liegt darin begründet, zu lange auf den Nachfolgebund warten zu müssen.

Saramee 3. Band

Das Dedra-Ne

Atlantis Verlag

Titelbild: Chris Schlicht

Sylke Brandt

64 Seiten 4,90 €

Die Stadt Saramee, am Rand des Dschungels und des Meeres ist der Schnittpunkt vieler Abenteurer, Diebe, Krieger, Söldner und was weiss denn ich noch alles. Die Stadt Saramee lebt von der Suche nach Ruhm und Reichtum. Doch nur die wenigsten bleiben wirklich lange oder gar für den Rest ihres Lebens, das manchmal drastisch verkürzt werden kann. Die meisten sind auf der Durchreise, oder weil sie einen Auftrag zu erfüllen haben. So wie die Natter. In der ‚nassen Feder‘, einer der vielen Kneipen wird jedenfalls darüber spekuliert, wer sich hinter diesem Meuchelmörder verbirgt.

Morgan jedenfalls ist einer der Gäste dieser Kneipe. Und jeden Abend gibt es neue Geschichten und Gerüchte, warum, weshalb und ausserdem. Das meiste dreht sich, nach jedem neuen Mordfall um die Natter. Doch diesmal erzählt der Geschichtenerzähler in der ‚nassen Feder‘ etwas über den vermeintlichen Beweggrund der Morde. Es geht um das Dedra-Ne.

Die alternde Schwertfrau Gwendis suchte sich die Stadt Saramee für ihren Lebensabend aus. Sie hofft hier, in Begleitung ihrer Gefährtin Lerii, in Ruhe alt zu werden. Doch die beiden haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Vergangenheit holt die beiden Diebinnen ein. Und diese Vergangenheit, in Person einer geheimnisvollen Figur, die sich bald zu erkennen geben wird, zwingt die beiden Frauen zu einem letzten und gefahrvollen Einbruch. Es geht um das sagenhafte Dedra-ne.

*Während **Christoph Weidler**, der Erfinder der Serie, wieder den Einleitungstext in der Kneipe schreibt, gehört der Rest **Sylke Brandt**. Die Autorin schreibt sehr schön flüssig und ich habe den Roman sehr gern gelesen. Manches Mal bin ich immer wieder erstaunt, warum Hobby-Autoren doch viel freier schreiben können als die sogenannten etablierten Autoren. Das Heft ist in jedem Fall nicht nur lesenswert, man sollte es sich au selbst kaufen und die kleine Reihe gut aufheben. Schöne Ideen, spannende Handlung und wirklichkeitsnahe Personen runden das Heft ab.*

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten www.terranner-club-edition.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch direkt als .pdf-Datei angefordert werden.

Copyright und Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, eriksreiber@gmx.de